

# Von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt

■ **Frage:** Wochenlang bedrückt, antriebs- und mutlos. Dann plötzlich euphorisch, optimistisch und motiviert?

■ **Antwort:** Was nach Heilung einer Depression aussieht, entpuppt sich häufig als eine Bipolare Störung.

Über Monate quälen schwere Depressionen die Patienten. Jede Aufgabe scheint unlösbar, schon einfachste Dinge, wie aufzustehen, bereiten ihnen Mühe oder sind unmöglich. Dann plötzlich und ohne erkennbaren Grund, geht es den Patienten besser. Sie verspüren neuen Lebensmut, werden wieder aktiv und glauben geheilt zu sein. Eine heimtückische Täuschung. Denn nach einer Zeit des übersteigerten Hochgefühls - der so genannten hypomanischen Phase - kann sich das Vollbild einer Manie entwickeln. Die Betroffenen sind rastlos, ungewohnt selbstbewusst, euphorisch, leicht reizbar und überspannt. Während hypomanische Menschen noch einigermassen positiv auf ih-



Prof. Dr. med. Waldemar Grell  
Psychiatrische Privatklinik Sanatorium Kirschberg

FOTO: THOMAS STÄHEL

re Mitmenschen wirken, da sie sehr heiter sind, können manische Patienten äusserst negativ auffallen, weil sie beispielsweise sehr unkonzentriert arbeiten oder gar dem Arbeitgeber sagen, dass sie alles viel besser können als er", erklärt Professor Waldemar Grell, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und wissenschaftlicher Betrat im Sanatorium Kirschberg.

## Schwer zu diagnostizieren

Rund 350 000 Menschen sind in der Schweiz von einer leichteren Verlaufsform der Bipolaren Störung betroffen, etwa ein Zehntel davon von einer voll ausgeprägten Form. Charakteristisch ist, dass die Störung - auch manisch-depressive Erkrankung bekannt - bereits zwil-

schen dem 15. und 30. Lebensjahr auftritt. „Es ist ausserdem häufig eine Krankheit erfolgreicher Menschen“, weiss Grell. Denn viel Energie zu haben und nur wenig Schlaf zu benötigen, sehr aktiv und gleichzeitig kontaktfreudig zu sein, ist insbesondere in künstlerischen, unternehmerischen, wissenschaftlichen oder politischen Berufen von grossem Vorteil und wird deshalb lange nicht als Krankheit identifiziert. Kein Wunder also, dass bei vielen Patienten acht bis zehn Jahre vom ersten Auftreten der Krankheit bis zur richtigen Diagnosestellung vergehen.

„Die Diagnosestellung von Bipolaren Störungen ist überaus anspruchsvoll, zumal hypomanische Phasen von den Patienten meist nicht wahrgenommen werden“, weiss Grell. Häufig sei es im Übrigen nicht die Krankheit selbst, welche die Patienten zu einem Arzt trieben, sondern Begleitsymptome, wie Angstzustände, Essstörungen oder Alkoholisumus. „Ein manisch-depressiver Patient mit Alkoholisumus als Begleitstörung trinkt in depres-

siven Phasen, um sich aus dem Tief zu holen, und in manischen Phasen, um sich zu beruhigen“, erklärt Grell. In solchen Fällen ist es schwierig, die eigentliche Ursache für die Sucht - nämlich die Bipolare Störung - zu erkennen. Nur dank Befragung des Betroffenen und gut informierter Angehöriger kann die Krankheit frühzeitig erkannt und behandelt werden.

## Gute Behandlungsmöglichkeiten

Wer jedoch richtig diagnostiziert wird, hat reale Chancen gut mit der Bipolaren Störung leben zu können. Als Basis der Behandlung dienen Medikamente, die eine ausgleichende Wirkung auf die Stimmung haben. Insbesondere bei einer frühen Erkennung ist die Therapie gemäss Grells Erfahrung allerdings oftmals eine Gradwanderung: „Den Leuten sollen keinesfalls die Energie und der Antrieb genommen werden. Lediglich qualende Depressionen und die gefährliche Euphorie während manischer Phasen wollen wir zu vermeiden versuchen. Die Übergänge

sind da oft fließend.“ Deshalb sei es sinnvoll, das Umfeld miteinzubeziehen, ihm Risiken aufzuzeigen und es zum Handeln zu animieren, falls der Betroffene sich plötzlich auffällig

SARAH ZELLER

redaktion.ch@mediaplanet.com

## INFOS

### ■ [www.dgbs.de](http://www.dgbs.de)

Die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen bietet Infomaterial sowie eine Literaturliste.

### ■ [www.swiss-bipolar.ch](http://www.swiss-bipolar.ch)

Im Archiv der Schweizer Gesellschaft für Bipolare Störungen findet sich eine medizinische Infobroschüre.

### ■ [www.bipolar-forum.de](http://www.bipolar-forum.de)

Das Forum dient dem Austausch von Erfahrung und Wissen.

### ■ [www.kosch.ch](http://www.kosch.ch)

Die Koordination und Förderungsstelle der Schweizer Selbsthilfegruppen listet eine grosse Anzahl an Selbsthilfegruppen für diverse Krankheiten auf.